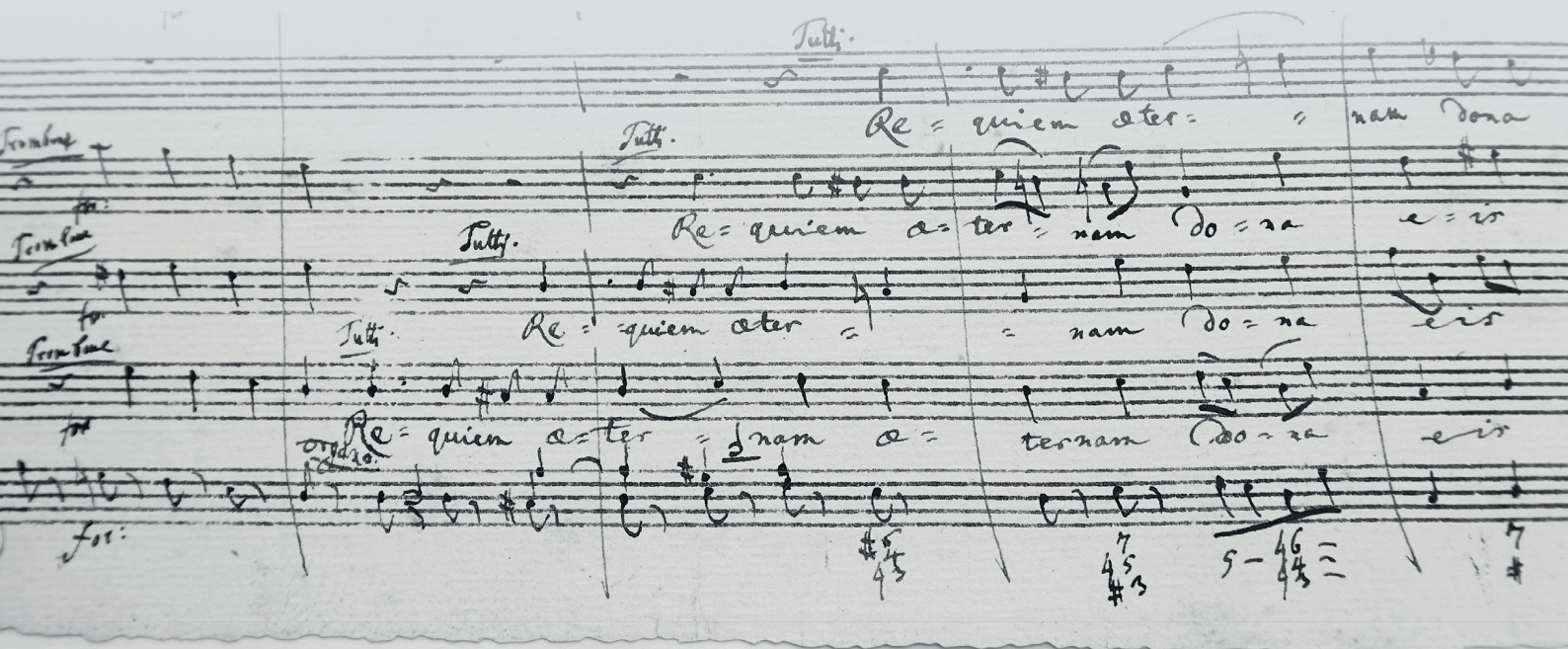


WOLFGANG AMADEUS MOZART

REQUIEM

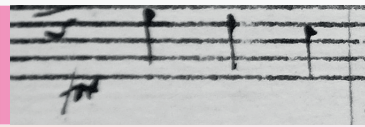
in einer neuen Vervollständigung
von Michael Ostrzyga



Bärenreiter Urtext

Your next performance is worth it.

MOZARTS REQUIEM



Mozart ist bekanntlich über der Komposition seines Requiems verstorben. Was wir in Konzerten hören, ist also mehr als nur seine eigene Musik.

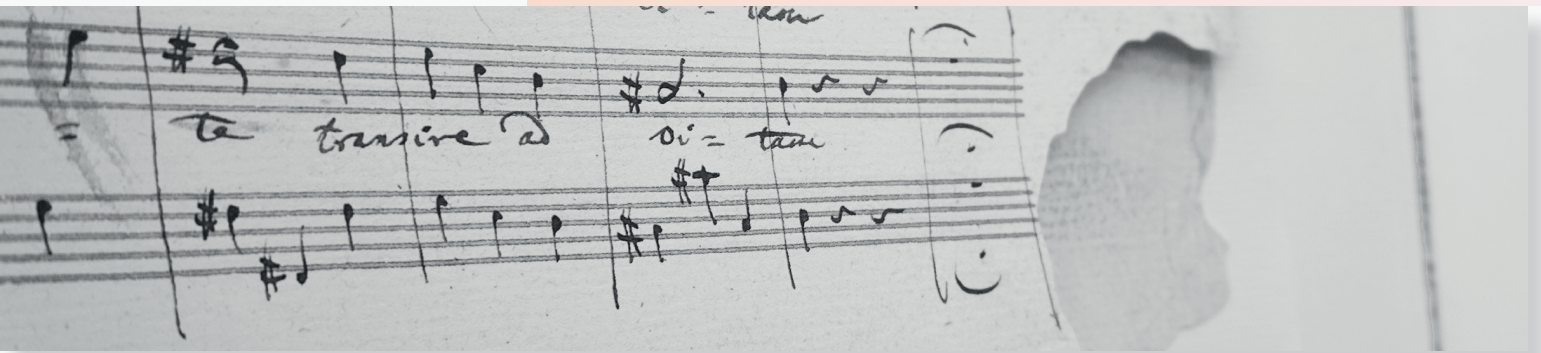
Die Quellenforschung konnte mittlerweile nachweisen, welche Teile Mozart noch komponierte und wo nachträglich ergänzt wurde. Die am häufigsten aufgeführte Vervollständigung stammt von Mozarts Werkstattgehilfen Franz Xaver Süssmayr. Diese Fassung ist in die Musikgeschichte eingegangen, wobei Süssmayr als Komponist bis heute meist mehr oder weniger unterschlagen wird – das Werk bleibt „Mozarts Requiem“.

Warum eine neue Vervollständigung?

Michael Ostrzyga hatte es sich zum Ziel gesetzt, so nah wie möglich an eine Fassung zu kommen, die Mozart 1791 geschrieben haben könnte. Intensive Forschung und vergleichende Analysen der Werke Mozarts sowie der verschiedenen bereits vorliegenden Requiem-Vervollständigungen brachten ihn zu der Überzeugung, dass Süssmayr und andere nicht immer „den richtigen Ton“ im Sinne Mozarts getroffen haben. Potenzial blieb unausgeschöpft, was die Orientierung an den Notentexten angeht. Neben allgemeinen kompositionstechnischen Unstimmigkeiten und bspw. weniger nahe-

liegenden Instrumentierungen finden sich in bisherigen Requiem-Vervollständigungen Phänomene, die in Mozarts Partituren so nirgends vorkommen. Für seine eigene Arbeit wertete Ostrzyga die historischen Ergänzungen Süssmayrs und Eyblers aus. Besonders wichtig waren ihm der Einfluss Händels und Bachs, den er in Mozarts späteren Werken und speziell dem Requiem untersuchte. In seiner Ergänzung versuchte er nachzuzeichnen, wie sich die Musik Händels und Bachs im Requiem widerspiegelt haben könnte.

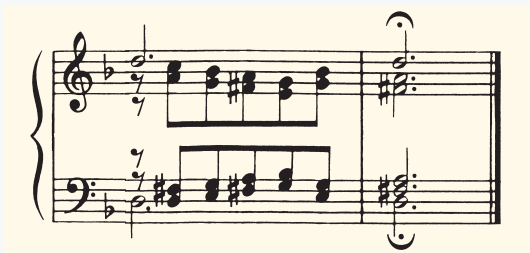
Zu einigen Sätzen und Instrumentierungen bietet die Edition Alternativen, die wahlweise aufgeführt werden können.



Faksimile des Autographs (BVKo2346): die letzte beschriebene Seite des Autographs. Die rechte untere Ecke, die ein weiteres Mal die Eintragung „quam olim / d: C.“ aufwies – die vermutlich letzte Eintragung Mozarts in eine Partitur – ist auf der Weltausstellung 1958 gestohlen worden.

Die Amen-Fuge – Rückgriff auf Johann Sebastian Bach

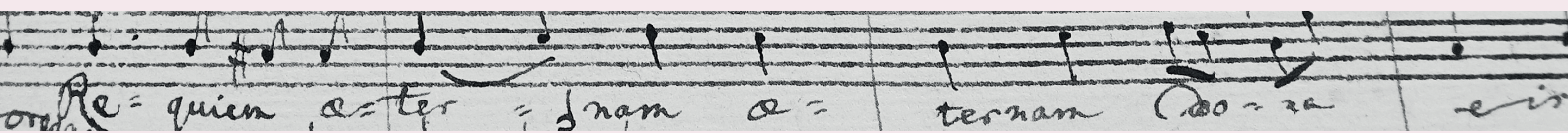
Für die neu ausgeführte Amen-Fuge, die auf einer Skizze Mozarts basiert, orientierte sich Ostrzyga insbesondere an Bach. Dessen d-Moll-Fuge (BWV 851) aus dem Wohltemperierten Klavier I schließt bspw. mit dieser Mehrfachkombination von Original- und Umkehrungsform des Themenkopfes:



J. S. Bach, Das Wohltemperierte Klavier I, Fuge d-Moll BWV 851, Schlusstakte (BA05191)

Das Hexachord-Thema, das Mozart als Hauptstimme in seiner Amen-Skizze hinterlassen hat, entspricht praktisch dem Thema aus der Bachschen Klavierfuge. Dort ‚fehlt‘ lediglich der allererste Ton.

Vom Bachschen Modell für den Schluss der Klavierfuge inspiriert setzt Ostrzyga eine vergleichbare Konstruktion an das Ende der Amen-Fuge. Hierbei berücksichtigt er die andere Ausgangslage der Mozart-Skizze, indem er dort enthaltene kleinteiligere Materialien figuriert in die Violinen auslagert. Bei diesem Vorgehen nimmt er sich eine Passage aus Mozarts Großer Messe in c-Moll KV 427 zum Vorbild, nämlich den Abschluss der Cum sancto spiritu-Fuge. An diesem Beispiel zeigt sich, wie Ostrzyga Bachs, aber auch Mozarts Techniken in seine Vervollständigung hat einfließen lassen.



Aufgrund der Art der Niederschrift steht die Amen-Skizze Mozarts, anders als die Fragment-Partitur des Requiems, allerdings im Rang des Vorläufigen.

Da es nicht auszuschließen ist, dass Mozart sie nach der Niederschrift nicht mit ins Requiem hätte einfließen lassen, liegt es in den Händen der Ausführenden, ob das Lacrimosa mit oder ohne Amen-Fuge geschlossen werden soll.

Mozart, Requiem in der Vervollständigung von M. O. (BA11310), Lacrimosa, Schlusstakte der Amen-Fuge, Streicher- und Vokalstimmen sowie Bassi

Viol. I
Viol. II
Va.
S.
A.
T.
B.
Vc., Basso
Org.

Stimmführung am Anfang des Sanctus – Rückgriff auf ein kirchenmusikalisches Fragment

Vom Sanctus an ist von Mozarts Hand nichts mehr überliefert.

Süßmayr schreibt am Anfang des Sanctus eine hoch liegende enge Lage mit den Bässen am oberen Ende der Tessitur. Beim Übergang vom vorhergehenden Satz entstehen dabei nicht nur gewaltige Sprünge in sämtlichen Chorstimmen, sondern auch Oktav- und Quintparallelen. In keinem anderen Kirchenwerk Mozarts kommt ein solcher Satzübergang vor. Um diesen angemessener zu gestalten, ersetzt Ostrzyga die enge Lage durch eine weite Lage. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine originale Idee Mozarts, die Ostrzyga aus einem Kyrie-Entwurf Mozarts (KV 322, 296a) extrahiert hat.

Mozart, Kyrie in Es KV 322 (296a), Neue Mozart-Ausgabe I/1/6 (BA04605), Takte 5-6, Vokalstimmen

Anfänge von Sanctus- und Kyrie-Sätzen weisen ohnehin oft gewisse Ähnlichkeiten auf. Der Beginn in weiter Lage ermöglicht eine kontrapunktische Raffinesse, obwohl der Vokalsatz blockartig homophon gestaltet ist, also keinen wirklichen Raum für Kontrapunktik lässt: In weiter Lage beginnt der Tenor nun tiefer und hat Raum, den Sopran zu spiegeln. Damit können also Original und Umkehrung einer Tonfolge gleichzeitig erklingen. Kontrapunktische Techniken, die Original- und Umkehrungsgestalten miteinander kombinieren, ziehen sich durch das Requiem.

Mozart, Requiem in der Vervollständigung von M. O. (BA11310), Sanctus (Fassung in D-Dur), Takte 1-2, Vokalstimmen

Soprano
Alto
Tenore
Basso

Tutti
Ky - ri - e,
Ky - ri - e,
Ky - ri - e,
Ky - ri - e,
Ky - ri - e,
Ky - ri - e,

Basierend auf Süßmayrs Vervollständigung, wird Ostrzygas Ergänzung mit „authentischem Mozart“ angereichert!

Tonartenfolge im Sanctus und Benedictus

– zwei Alternativen

Die Ausgangslage:

1. Sanctus und Benedictus, die jeweils mit einer Hosanna-Fuge abgeschlossen werden, bilden eine liturgische Einheit. Üblicherweise stellt das zweite Hosanna einen Wiederaufgriff des ersten dar. Süßmayr allerdings schreibt das Sanctus (einschließlich Hosanna-Fuge) in D-Dur und das Benedictus (einschließlich Hosanna-Fuge) in B-Dur, zwei extrem weit entfernte Tonarten, wodurch ein für die Gattung und die Zeit unüblicher tonaler Bruch in der Requiem-Anlage entsteht.
2. Die erste Hosanna-Fuge in D-Dur ist fehlerhaft von Süßmayr ausgeführt, die zweite Hosanna-Fuge in B-Dur dagegen praktisch satztechnisch einwandfrei. Die B-Dur-Fuge liegt zudem erheblich besser für die Vokalstimmen, auch im Sinne der Textausdeutung („excelsis“). Und die Bassetthörner in F, die im Requiem besetzt sind, können im B-Dur-Hosanna im Gegensatz zu jenem in D-Dur mitspielen.

Ostrzyga hält an der gelungenen B-Dur-Fuge Süßmayrs fest. Da diese – wie üblich und naheliegend – auch für das erste, das Sanctus abschließende Hosanna verwendet werden sollte, konnte D-Dur nicht als Tonart für das Sanctus erhalten bleiben. Ostrzyga schreibt den Sanctus-Beginn also in d-Moll, der naheliegendsten Tonart in diesem Kontext.

Die Alternative:

Da ein Sanctus-Beginn in d-Moll eine starke Abweichung von der historischen Requiem-Version darstellt und ein Sanctus in D-Dur nicht auszuschließen ist, dies aber einen Verzicht auf Süßmayrs B-Dur-Hosanna-Fuge nach sich zieht, stellt Ostrzyga eine entsprechende Alternative mit Sanctus-Beginn sowie beiden Hosanna-Fugen in D-Dur zur Verfügung.

[IVb. Sanctus und Benedictus]*
[11b] Sanctus

Adagio

* Zu den Alternativsätzen siehe Einführung. / Regarding alternate movements see Introduction.

Mozart, Requiem in der Vervollständigung von M. O. (BA11310),
Anfang des Sanctus (Fassung in d-Moll)

37 Allegro*

* Osnna-Fuge aus dem Süßmayr-Autograph, identisch mit der vorausgehenden, die hier auf das Sanctus 11b folgt (siehe Einführung). / Osnna fugue from Süßmayr's Autograph identical to previous one following the Sanctus 11b here (see Introduction).

Mozart, Requiem in der Vervollständigung von M. O. (BA11310),
Benedictus, Anfang der Hosanna-Fuge in B-Dur

Michael Ostrzyga

Als Dirigent und Komponist ist Michael Ostrzyga ein Mann der Praxis. Er hat sich insbesondere der Chormusik verschrieben. Als Musikdirektor der Universität zu Köln leitet er deren musikalische Ensembles, dirigiert darüber hinaus aber als Gast auch Orchester und Chöre, mit denen er unter anderem die großen Vokalwerke des klassischen Repertoires sowie zeitgenössische Musik zur Aufführung – und manchmal zur Uraufführung – bringt.

Zudem ist Ostrzyga Musiktheoretiker und Tonsetzer mit umfassender Ausbildung und Erfahrung in Komposition, Instrumentation, musikalischer Analyse, vergleichenden Stilstudien und im Arrangieren und Schreiben von Stilarbeiten. Historisch informierte Musiktheorie und fortwährend-prüfende, umfassende Notentextvergleiche bilden die Basis für seine Ergänzung.



Sowohl Ostrzygas praktische Erfahrung mit (Chor-)Werken als auch seine musiktheoretische Expertise sind in die Vervollständigung des Requiems eingeflossen.
www.ostrzyga.com

Die Grundlagen der neuen Edition

- **Vergleichende Studien** der Notentexte Mozarts und relevanter Werke seiner Zeitgenossen, unter besonderer Berücksichtigung von Mozarts Kirchen- und Spätstil
 - **Integrierung von Elementen aus kirchenmusikalischen Fragmenten Mozarts**
 - **Berücksichtigung der Werke Händels und Bachs**, von denen Mozart in seinen letzten Lebensjahren inspiriert wurde und deren Einfluss im Requiem-Fragment erkennbar ist, um auch in den noch fehlenden Teilen Bezüge zu Händel und Bach herzustellen
 - **Annäherung an „Mozarts Musiktheorie“** durch ein Studium der musiktheoretischen Schriften, die Mozart gekannt haben dürfte, und der Unterrichtsmaterialien, die von Mozarts Schülern überliefert sind und Rückschlüsse auf dessen methodisches Vorgehen zulassen
 - **Einbezug aktuellster Forschung zur Musiktheorie** des 18. Jahrhunderts sowie zur Schaffensweise und zur Tonsprache Mozarts
 - **Untersuchung der Ergänzungen Süßmayrs und Eyblers** im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Begründbarkeit ihrer Übereinstimmung mit Mozarts kompositorischen Vorstellungen
 - **Austausch** mit internationalen Mozart-Forschern

Die Bestandteile der Edition

Requiem

für Soli (SATB), Chor (SATB)
und Orchester

**Vervollständigt und herausgegeben
von Michael Ostrzyga**

Partitur

mit Kritischem Bericht (engl.)

BA11310 € 69,-

Klavierauszug

BA11310-90 € 14,95

Streicherstimmen je € 6,95

Harmonie komplett € 42,95

Orgelstimme € 15,95

Digitales Zusatzangebot:

Michael Ostrzyga

Fakt und Fiktion – Das Requiem Mozarts

Eine Einführung

DBA01088-01 € 8,50

Die von **Süßmayr** vervollständigte Fassung
bleibt selbstverständlich weiterhin lieferbar:

Requiem KV 626

für Soli (SATB), Chor (SATB) und Orchester

Vervollständigt von Franz Xaver Süßmayr

Herausgegeben von Leopold Nowak

Partitur

BA04538-02 € 40,95

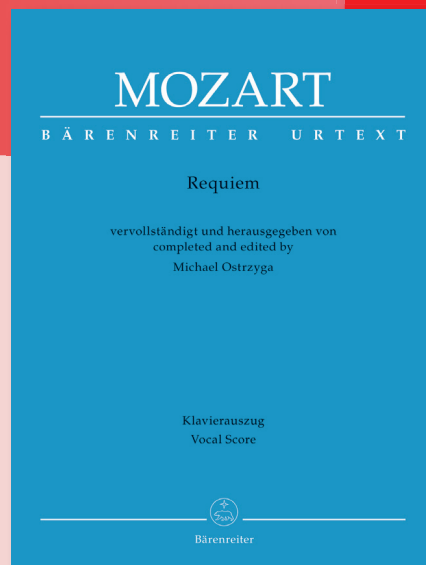
Klavierauszug

BA04538-90 € 9,75

Streicherstimmen je € 6,95

Harmonie komplett € 42,95

Orgelstimme € 18,95



MOZART

B Ä R E N R E I T E R U R T E X T

Requiem

vervollständigt und herausgegeben von
completed and edited by
Michael Ostrzyga

Partitur / Score



Bärenreiter

Diese umfassende digitale Einführung beleuchtet zum einen die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte des Requiems und dokumentiert zum anderen ausführlich, wie es zu der Edition kam und worauf Michael Ostrzygas Entscheidungen beruhen. Sie stellt außerdem die erste umfassende analytische Studie zum Requiem dar, basierend auf historisch informierter Musiktheorie und künstlerischer Praxis (v. a. in Komposition, Instrumentation, Arrangement), und spricht Probleme bisheriger Ergänzungsversuche an.

Eine kurze Zusammenfassung befindet sich als Vorwort in der Partitur.

Die neue Vervollständigung des Requiems von Michael Ostrzyga wurde mit dem Concerto Köln und dem Chorwerk Ruhr unter der Leitung von Florian Helgath eingespielt (u. a. ausgezeichnet als „Le Disque classique du jour“ bei francemusique.fr und nominiert für den „Opus Klassik 2021“ in den Kategorien „Ensemble“, „Chorwerkeinspielung“ sowie „Editorische Leistung“).
YouTube: <https://m5.gs/YilmQm>

Prominente Aufführungen haben u. a. an der Harvard University, beim Rheingau Musik Festival, beim Monadnock Music Festival (New Hampshire) und in Salt Lake City mit den Salt Lake Vocal Artists stattgefunden.

www.story.uni-koeln.de/mozarts-requiem-neu-vervollstaendigt

Ihr Fachhändler:



Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG
Heinrich-Schütz-Allee 35–37 · 34131 Kassel · Germany
www.baerenreiter.com · info@baerenreiter.com